

Inhalt

Journalisten und Corona: Medien im Ausnahmezustand.....	2
ZAPP Spezial begleitet die Krise.....	2
Mit dem Virus gedeiht auch die Desinformation.....	2
Kostenfrei in Krisenzeiten?.....	2
Tagebuch der guten Ideen im Lokalen.....	3
Kritik an ARD und ZDF: Zu regierungsamtlich?.....	3
In der Krise: Neue Forderung nach Stiftung.....	3
Aus- und Weiterbildung auf digitalen Wegen.....	4
Journalistenschule im Visier der EKD.....	4
Das neue Berufsbild Journalistin/Journalist.....	4
Nach Anschlag in Hanau: NdM mahnen erneut.....	4
„Berliner Zeitung“: Rüge wegen Interessenkonflikts.....	5
Joko und Klaas setzen auf Schauspieler/innen.....	5
Glaubwürdigkeit: Polarisierung wächst.....	5
Neuer IQ-Partner aus der Wissenschaft.....	5
„Medienbox“ bietet Wissenswertes digital.....	5
MedienCampus nur noch beratend.....	6
Wo Pressefreiheit in Gefahr ist.....	6
Unterstützung der Investigativen.....	6

Journalisten und Corona: Medien im Ausnahmezustand

Medien sind journalistisch gefordert und vom Publikum gefragt wie lange nicht; zugleich leiden sie infolge der gesellschaftlichen Beschränkungen unter massivem wirtschaftlichen Rückgang, unter erheblichen Werbeeinbrüchen. Freie Journalistinnen und Journalisten sowie Filmproduzenten verlieren Aufträge und sind auf die staatlichen Hilfsprogramme angewiesen. Redaktionen arbeiten am Limit, wechseln teilweise zwischen Präsenz und Homeoffice. Redaktionsmitglieder erproben neue (interne) Kommunikationsformen, um die Gefahren für die eigene Gesundheit zu mindern und zugleich die redaktionelle Kontinuität zu gewährleisten. Schließlich bleiben auch Journalistinnen und Journalisten nicht vor Infektionen und Quarantäne gefeit. Im Ausnahmezustand benötigt die Branche für sich selbst Informationen und Serviceleistungen; diese haben ihre Verbände zusammengestellt. So können sich die Journalistinnen/Journalisten ihrer Systemrelevanz versichern, was ihnen beispielsweise die Kinderbetreuung erleichtert. Andererseits werden sie von einzelnen Zeitungsunternehmen auf Kurzarbeit gesetzt, obwohl die journalistische Arbeit gefragter und aufwendiger ist denn je.

Weitere Informationen: DJV-[Serviceseiten](#); [dju-Mitgliederbrief](#); [BDZV-Informationen](#)
Kontakt: Hendrik [Zörner](#) (DJV); Cornelia [Berger](#) (dju); Anja [Pasquay](#) (BDZV)

ZAPP Spezial begleitet die Krise

Ein Report über die journalistischen Herausforderungen in der Corona-Krise: ZAPP-Autorinnen und -Autoren haben Journalisten bei ihrer Arbeit begleitet und berichten aus unterschiedlichen Städten und Redaktionen.

Weitere Informationen: [ZAPP Spezial](#)
Kontakt: Annette [Leiterer](#), Redaktionsleiterin

Mit dem Virus gedeiht auch die Desinformation

Das Recherchezentrum Correctiv hat schon zu Beginn der Corona-Pandemie darauf aufmerksam gemacht, dass sich die Falschmeldungen über das Virus in vielen Ländern rasant verbreiten. Faktenchecker aus 30 Ländern arbeiten daran, Desinformation von Information zu trennen. Sie stoßen dabei jedoch häufig auf Schwierigkeiten, Fotos und Videos aus den digitalen Netzwerken zu verifizieren. Das berichtet auch das Internationale Faktencheck-Netzwerk IFCN. Als besonders problematisch erweisen sich Falschmeldungen, die über WhatsApp verbreitet werden, weil diese Kommunikation verschlüsselt ist. Correctiv ruft daher Journalistinnen und Journalisten auf, zweifelhaft behauptungen in WhatsApp-Gruppen prüfen zu lassen und ggf. selbst zu berichtigen. Facebook hat sich derweil verpflichtet, keine falschen Informationen und Verschwörungstheorien über das neue Coronavirus zuzulassen. Was Medienkundige eher skeptisch bewerten: Wie will Facebook im Zweifel zwischen „wahr“ und „falsch“ unterscheiden? Hier wird auf die Mithilfe von Faktencheckern zu setzen sein, die auch für Google, YouTube und Twitter sinnvolle Unterstützung leisten könnten.

Weitere Informationen: [Prüfberichte](#); [Faktencheck](#) WhatsApp, [Aufruf](#) zum Faktencheck; „Süddeutsche“ zur [Selbstprüfung](#) von Meldungen
Kontakt: David [Schraven](#), Correctiv

Kostenfrei in Krisenzeiten?

Einen Anspruch auf kostenfreie Information in Krisenzeiten äußern Leser/innen angesichts der Corona-Pandemie. Zeitungen und Zeitschriften wird in Leserbriefen und in den digitalen Netzwerken vorgeworfen, dass sie wichtige Beiträge hinter einer Paywall verbergen. Diese Kritik nutzen Chefredakteure wie Hendrik Brandt (Hannoversche Allgemeine) oder Henry Lohmar (Märkische Allgemeine, Potsdam), um noch einmal eindringlich auf den Wert des Journalismus hinzuweisen und

darauf, dass qualitativ hochwertige und aufwendige Recherche ihren Preis hat. Der internationale Dienstleister LaterPay bietet für den Zusammenhang zwischen Akzeptanz und digitalem Geschäftsmodell empirisch gestützte Argumentationshilfe. Zugleich haben Zeitungen und Zeitschriften aber auch aktuelle Informationen über die Corona-Krise von der Paywall entbunden und frei zugänglich ins Netz gestellt.

Weitere Informationen: [LaterPay](#)-Beitrag, [Kommentar](#) von Hendrik Brandt; [Kommentar](#) von Henry Lohmar

Kontakt: Cosmin [Ene](#) (LaterPay-Geschäftsführer); Hendrik [Brandt](#) (HAZ); Henry [Lohmar](#) (MAZ)

Tagebuch der guten Ideen im Lokalen

Gerade die Lokal- und Regionalzeitungen haben in der Corona-Krise eine besondere Bedeutung für die Information vor Ort. Obwohl selbst redaktionell im Ausnahmezustand und durch personelle Ausfälle oder Kurzarbeit belastet, leisten viele Redaktionen in dieser Zeit Besonderes und entwickeln Ideen, wie sie ihrem Publikum hilfreich zur Seite stehen können. Einige dieser Ideen sammelt der frühere „Rhein-Zeitung“-Chefredakteur Christian Lindner und publiziert sie seit Mitte März unter dem Titel „Viraler Lokaljournalismus“ – zum Nachmachen und zum Mitmachen durch weitere Anregungen und Thementipps. Auch der BDZV hat besondere Aktionen zusammengestellt ([#ZeitungenHelfen](#)).

Weitere Informationen: [Viraler Lokaljournalismus](#); [#ZeitungenHelfen](#)

Kontakt: Christian [Lindner](#); Kathrin [Biallas](#) (BDZV)

Kritik an ARD und ZDF: Zu regierungsamtlich?

Der Züricher Medienwissenschaftler Otfried Jarren hat den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine besondere Form von Hofberichterstattung in der Krise vorgeworfen. Seit Wochen würden stets dieselben Experten und Politiker als Krisenmanager präsentiert, die in einzelnen Statements ohne zusammenhängende Debatte ihre Bewertungen verkünden könnten. Die Anstalten wirkten somit wie ein verlängerter Arm der Regierung. Auch Hektor Haarkötter, Professor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, vermisst kritisches Nachfragen und Mindermeinungen. Er empfiehlt Zehn-Frage-Gebote des kritischen Journalismus. In der Corona-Krise haben die Sender ihre Programme in Hörfunk und Fernsehen erheblich umgestaltet und um Informationsformate ergänzt. Das Publikumsinteresse gibt diesen Programmentscheidungen recht. IQ-Partner European Journalism Observatory (EJO) beobachtet und bewertet derweil die Krisenberichterstattung weltweit und in Deutschland.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) Otfried Jarren; [Kritik](#) Hektor Haarkötter; [EJO](#)-Übersicht, [EJO-Deutschland](#)

Kontakt: Prof. Dr. Otfried [Jarren](#); Prof. Dr. Hektor [Haarkötter](#); Johanna [Mack](#) (EJO)

In der Krise: Neue Forderung nach Stiftung

Ein „staatsunabhängiges Stiftungsmodell“ für lokale Medien hat die SPD-Fraktion des nordrhein-westfälischen Landtags angesichts der wirtschaftlichen Krise in Medienhäusern erneut ins Gespräch gebracht. „Tendenziell steigende Abo-Preise, schrumpfende Anzeigenteile, erhöhter Vertriebsaufwand und der Rückgang bei jungen Lesern sind Entwicklungen, die die Lokalpresse zunehmend unter Druck setzen“, erklärte Alexander Vogt, der medienpolitische Sprecher der Fraktion. Er bezieht sich damit auf den Regierungsbericht zum NRW-Medienmarkt 2019, der entsprechende Entwicklungen bestätigt hat. Auch die 44 Lokalfunkstationen, die in NRW nach dem Zwei-Säulen-Modell arbeiten (Trennung zwischen wirtschaftlich verantwortlichen Betriebsgesellschaften mit Zeitungsverlegern und den programmverantwortenden Veranstaltergemeinschaften aus gesellschaftlichen Gruppen), bedürften in dieser aktuellen Lage einer gesonderten finanziellen Hilfestellung. Die allerdings lehnten die anderen Landtagsfraktionen ab. Der DJV NRW kritisierte diese Entscheidung.

Weitere Informationen: [Forderung](#) nach Stiftungsmodell; [Medienmarkt 2019](#) (pdf); [Position](#) DJV NRW

Kontakt: Alexander [Vogt](#), medienpolitischer Sprecher; Volkmar [Kah](#), Geschäftsführer DJV NRW

Aus- und Weiterbildung auf digitalen Wegen

Besondere Anforderungen stellen Ausgangseinschränkungen und Versammlungsverbote infolge der Corona-Pandemie auch an die Träger der journalistischen Aus- und Weiterbildung. Präsenzseminare können nicht mehr stattfinden, Tagungen, Workshops und Kurse wurden abgesagt. Die Anbieter stellen sich auf digitale Formen der Kommunikation ein und bieten Webinare, E-Learning und Streaming an. Es ist zu befürchten, dass die aktuelle Situation und die Einnahmenverluste die Existenz einiger ohnehin nicht großzügig ausgestatteten Bildungsinstitute gefährden. Die aktuellen Angebote der Bildungseinrichtungen sind auf den jeweiligen Websites veröffentlicht; eine Übersicht bieten die Journalistenverbände.

Weitere Informationen: [Übersicht](#) Bildungsinstitute (wird zurzeit aktualisiert)
Kontakt: Michael [Klehm](#), DJV-Bildungsreferent

Journalistenschule im Visier der EKD

Die Evangelische Journalistenschule (EJS) in Berlin, Vertreterin der evangelischen Publizistik im IQ-Kreis, steht möglicherweise vor dem Aus. Kostengründe bewegen die EKD, die Schule zu schließen, wenn das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) als Trägerorganisation keine neuen Wege für die Journalistenausbildung findet, ihr zum Beispiel einen Kooperationspartner vermittelt. Im Gespräch ist dabei das katholische Pendant, das Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses (ifp) in München. 1.500 Unterstützer/innen hat inzwischen die Aktion @Rettet die EJS: Absolventen der Journalistenschule und andere Medienschaffende setzen sich für den Erhalt der renommierten Institution ein, die in den 25 Jahren ihres Bestehens mehr als 200 Volontärinnen und Volontäre ausgebildet hat. Auch die Leiter/innen anderer Journalistenschulen haben für den Fortbestand der EJS plädiert. Deren 14. Lehrgang wurde derweil ausgesetzt.

Weitere Informationen: [Homepage](#); [EJS retten](#); [Freundeskreis](#)
Kontakt: Oscar [Tiefenthal](#), Schulleiter; Ragnar [Vogt](#), Vorsitzender Freundeskreis

Das neue Berufsbild Journalistin/Journalist

IQ-Partner Deutscher Journalisten-Verband (DJV) hat sein neues Berufsbild Journalistin/Journalist vorgelegt. Verabschiedet wurde es im November 2019 nach Vorarbeiten einer Expertenkommission und Fach-AG auf dem DJV-Verbandstag in Berlin und nun nach einer redaktionellen Endbearbeitung im Netz und als Broschüre veröffentlicht. Das erste, noch sehr berufsständisch geprägte Berufsbild hatte der DJV bereits 1966 herausgegeben. Neubearbeitungen folgten in den Jahren 1984 und 1996. Seitdem wurde das Berufsbild nur geringfügig mit Blick auf digitale Entwicklungen aktualisiert. Nun hat es bezüglich der Medienstruktur und journalistischer Anforderungen eine andere Systematik erhalten und definiert sein Verständnis von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (jetzt: Medienkommunikation) teilweise neu.

Weitere Informationen: [Berufsbild](#) Journalistin/Journalist (pdf)
Kontakt: Kajo [Döhring](#), DJV-Hauptgeschäftsführer

Nach Anschlag in Hanau: NdM mahnen erneut

IQ-Partner Neue deutsche Medienmacher (NdM) hat nach dem rechtsextremen Anschlag in Hanau erneut an die Medien appelliert, bewusster mit Worten und mit Darstellungen umzugehen. Wer in einem solchen Zusammenhang beispielsweise von „Fremdenfeindlichkeit“ spreche, übernehme unbedacht die Sicht des Täters; denn die Opfer seien keine „Fremden“, sondern Einheimische. Außerdem das Interesse der Medien weniger dem Täter als den Opfern gelten. Schließlich ist aus der Medien- und Kriminalitätsforschung bekannt, dass die Medienaufmerksamkeit inklusive Namensnennung, bildlicher Darstellung und Verbreitung von „Botschaften“ ein Ziel von Tätern sei und damit auch zu Nachahmungen anregt. Mit diesem Thema beschäftigt sich auch der Deutsche Presserat, berichtete Georg Mascolo in der „Süddeutschen“.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) der NdM; [Beitrag](#) über Presserat (Süddeutsche)
Kontakt: Konstantina [Vassiliou-Enz](#), Geschäftsführerin

„Berliner Zeitung“: Rüge wegen Interessenkonflikts

Der Deutsche Presserat hat im März nur eingeschränkt getagt, konnte aber gleichwohl 36 Fälle beraten. Dabei erteilte er vier Rügen. Eine ging an die „Berliner Zeitung“: Dort hatte der neue Verleger die Berichterstattung über den Börsengang eines Unternehmens angeregt, an dem er selbst über eine weitere Firma beteiligt ist. Dies wurde von der Redaktion weder geprüft noch offengelegt. Darin erkannte der Beschwerdeausschuss einen Verstoß gegen Ziffer 6 des Pressekodex (Interessenkonflikte).

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#)

Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin

Joko und Klaas setzen auf Schauspieler/innen

Fakes bei Joko und Klaas: Wie das NDR-YouTube-Format STRG_F enthüllte, setzten die preisgekrönten Pro-Sieben-Stars für Spielfilme Schauspieler/innen ein, obwohl der Eindruck erweckt wurde, die Szenen seien authentisch. Das Medium-Magazin entschied sich aufgrund der Enthüllungen, Klaas Heufer-Umlauf den dritten Preis als Unterhaltungsjournalist des Jahres 2019 abzuverleihen. Der Entertainer begründete den Einsatz von Darstellern damit, dass seine Formate kein klassischer Journalismus seien, sondern Unterhaltung.

Weitere Informationen: [Recherche](#) auf YouTube, [Bewertung](#) durch Übermedien

Kontakt: Iris [Bents](#), NDR

Glaubwürdigkeit: Polarisierung wächst

Laut Langzeitstudie Medienvertrauen der Uni Mainz trauen 43 Prozent der Deutschen den Medien bei wichtigen Themen. Damit sank dieser Wert für 2019 gegenüber 2018 um einen Prozentpunkt. Zugleich stieg der Anteil der Medien-Skeptiker um sechs Prozentpunkte auf 28. Im Rahmen der Langzeitstudie wird seit 2008 jährlich und repräsentativ das Publikum über sein Verhältnis zu Presse, Rundfunk und digitalen Medien befragt. In diesem Zeitraum wuchs das Medienvertrauen nahezu ebenso stark wie das Misstrauen. Wobei hier zwischen einem „gesunden Misstrauen“ und dem pauschalen „Lügenpresse“-Vorwurf zu unterscheiden ist; Letzteren weisen immerhin 58 Prozent von sich – der höchste bisher gemessene Wert in der Langzeitstudie.

Weitere Informationen: [Ergebnisse](#) für 2019; [Langzeitstudie](#)

Kontakt: Dr. Nikolaus [Jackob](#), Institut für Publizistik Mainz

Neuer IQ-Partner aus der Wissenschaft

Die D-A-CH-Initiative Öffentliche Kommunikationswissenschaft mit deren Verein Öffentliche Medien- und Kommunikationswissenschaft (VÖMuK) ist jüngster Partner der Initiative Qualität im Journalismus. Die Ende letzten Jahres gegründete Organisation, die Kommunikationswissenschaftler/innen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland vereint, setzt sich insbesondere für eine stärkere öffentliche Sichtbarkeit und Transparenz ihres Faches ein. Sie hat sich eine entsprechende Charta gegeben, die bereits von 255 Wissenschaftler/innen unterzeichnet wurde. Vertreten wird VÖMuK durch die Kölner Professorin Marlis Prinzing.

Weitere Informationen: Über [VÖMuK](#), [Charta](#)

Kontakt: Prof. Dr. Marlis [Prinzing](#)

„Medienbox“ bietet Wissenswertes digital

Eigentlich ist sie für den nichtprofessionellen Journalismus gedacht, die „Medienbox NRW“. Sie will Bürgerfunkern, Campusmedien und Mitarbeiter/innen der offenen Kanäle wertvolle Tipps für die praktische Medienarbeit vermitteln. Aber nicht nur Hobby-Journalistinnen können daraus Anregungen

und Wissenswertes gewinnen; auch der professionelle Journalismus wird interessante Informationen darüber finden, wie man – technisch und handwerklich – Journalismus besser machen kann.

Weitere Informationen: [Medienbox NRW](#)

Kontakt: Christopher [Schmidt](#), Landesanstalt für Medien NRW

MedienCampus nur noch beratend

Neuorganisation der Förderung von Medienbildung in Bayern: IQ-Partner MedienCampus wird künftig nur noch eine beratende Funktion haben und erhält keine institutionelle Förderung der Bayerischen Staatskanzlei mehr. Die Koordination und Förderung von Aus- und Weiterbildung übernimmt die Medien Bayern GmbH, eine Tochter der Bayerischen Landeszentrale für neuen Medien (BLM). Der MedienCampus hatte zuletzt rund 120 Mitglieder aus der Medienaus- und -weiterbildung und vergab Prüfungszeugnisse für die Bildungsqualität.

Weitere Informationen: [Medien Bayern](#) GmbH

Kontakt: Stefan [Sutor](#), Geschäftsführer

Wo Pressefreiheit in Gefahr ist

Verstöße gegen die Pressefreiheit und Angriffe auf Journalistinnen/Journalisten in Europa sollen nach dem Willen der EU-Kommission systematisch gesammelt und auf der neuen Plattform [mappingmediafreedom.org](#) publiziert werden. Dafür hat die Kommission den Rapid Response Mechanism mitfinanziert, an dem europäische Medienpartner beteiligt sind, darunter die Europäische Journalisten-Föderation EJF. Betroffene sollen Beratung, Rechtshilfe und Trainings erhalten. Zurzeit steht vor allem die eingeschränkte Pressefreiheit in Ungarn im Blickwinkel. Für Deutschland hat das beteiligte Europäische Zentrum für Presse- und Meinungsfreiheit (ECPMF) in Leipzig bereits festgestellt, dass Angriffe auf Journalisten mittlerweile zur Normalität gehörten. Überwiegend stammten die Angreifer aus dem rechten politischen Lager.

Weitere Informationen: [Homepage](#); [EJF](#); ECPMF-[Feindbild-Bericht](#)

Kontakt: Renate [Schroeder](#), Director EJF; Dr. Lutz [Kinkel](#), Geschäftsführer ECPMF

Unterstützung der Investigativen

Mit einer Million Euro fördert der Fonds für investigativen Journalismus in Europa (IJ4EU) Recherchen in Fällen grenzüberschreitender Korruption. Die Federführung hat das International Press Institute (IPI) inne.

Weitere Informationen: [Homepage](#), [Ausschreibung](#)

Kontakt: Barbara [Trionfi](#), Direktorin IPI

Qualität persönlich

Die freiberufliche Journalistin Dagmar **Thiel** hat ihr Amt als Gründungsdirektorin des neuen Journalisten-Zentrums Herne niedergelegt und ist in dessen Kuratorium gewechselt. Die Leitung der Bildungseinrichtung hat bis zu einer Neubesetzung Mitgründer Werner **Hinse** übernommen.

Qualität zum Nachlesen

Deutscher Presserat: [Jahresbericht 2019](#) (pdf)

Der Spiegel: [Die Spiegel-Standards](#). Ergebnisse der Spiegel-Werkstatt (pdf). Hamburg: Januar 2020

Thomas **Hestermann**: [Wie häufig nennen Medien die Herkunft von Tatverdächtigen?](#) Expertise für den Mediendienst Integration (pdf). Hamburg: Dezember 2019

Klaus **Meier**: [Der Transfer zwischen Medienwissenschaft und Praxis](#). Redaktionen zukunftsfähig machen. Vortrag auf der Medienversammlung NRW, in: epd 9/20

[Was ist Desinformation?](#) Betrachtungen aus sechs wissenschaftlichen Perspektiven. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien NRW, 2020

Bernhard **Pörksen**: [Panik, live auf Sendung](#). Coronavirus in den Medien. Essay in der „Zeit“ vom 13. März

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Die etablierten Medien sind in solchen Zeiten der Kitt für die Gesellschaft. Allen, auch der Politik, wird jetzt bewusst, wie systemrelevant die Stabilität der ganzen Konstruktion ist: angefangen von den Nachrichtenagenturen ... über die Redaktionen bis hin zur Zustellung. Wenn da was wegbricht, ist der Staat, ist die ganze Gesellschaft nicht mehr reaktionsfähig. Ich glaube, dass sich diese Erkenntnis jetzt verbreitet. Das Thema wird sein, ob die Gesellschaft auch nach der Krise bereit ist, Geld für diese Leistung auszugeben.“

BDZV-Geschäftsführer Dietmar Wolff im Gespräch mit der „Saarbrücker Zeitung“

„Solange Medizin und Nahrung nicht kostenlos sind, darf Recherche und Information das auch nicht sein.“

Springer-Chef Mathias Döpfner in „Horizont“

„Das coole, fast unbeteiligte Auftreten hat zugenommen. Eine Haltung, als könne man Journalismus als einen Job wie jeden anderen betreiben. (...) Wenn du diesen Beruf willst, dann mach ihn richtig: mit Leidenschaft, mit Herzblut, mit Professionalität und Verantwortungsgefühl für diese Gesellschaft – ansonsten lass es.“

Die scheidende Chefredakteurin der „Frankfurter Rundschau“ Bascha Mika im Gespräch mit der FAZ

Qualitätstreffs: Tagungen und Termine

Bis auf weiteres sind alle öffentlichen Tagungen und Termine abgesagt.

Sie möchten weitere Informationen bzw. kennen jemanden, der/die sich für IQ interessiert?

Rückmeldungen bitte an: Ulrike Kaiser, Initiative Qualität, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn

privat: Tel. 02191 342309, info@ulrike-kaiser.de; www.initiative-qualitaet.de